

Die Idolenlehre von Francis Bacon

Francis Bacon (1561-1626) war ein englischer Philosoph, Jurist und Politiker. Er gilt als Vater des **Empirismus** und der **neueren (=neuzeitlichen) Philosophie**. Mit Kollegen seiner Epoche teilte er die Überzeugung, dass die Philosophie und Wissenschaft vor seiner Zeit nichts wert sei, dass man sie wegwerfen und von Grund auf neu anfangen müsse.

In diesem Arbeitsblatt möchte ich Ihnen Francis Bacons **Idolenlehre** nahebringen. Am besten bringt man jemandem eine Idee durch den Kontrast zu einer anderen nahe. Deshalb stelle ich Bacons Idole, die den Menschen vom naturwissenschaftlichen Erkennen abhalten, meinen Idolen (mein Vorschlag!) gegenüber, die den Menschen vom Philosophieren abhalten.

Bevor es losgeht aber das Wichtigste: Folgender Aphorismus Bacons stellt seine Philosophie unter **Gehirnwäscheverdacht**. Denn wenn Sie jemand **manipulieren** möchte, würde er es genauso angehen: Er sagt Ihnen: „Wenn Du meine Botschaft verstehen willst, musst Du zuerst alles vergessen, was Du bisher für wahr gehalten hast!“ Wenn Sie diesem Ratschlag folgen, verlieren Sie alle gewohnten Bezugspunkte und können seinen Suggestionen nichts mehr entgegensetzen. (Und dass Sie tatsächlich alles vergessen sollen, was Sie zu wissen glauben, begreifen Sie spätestens, wenn Sie Bacons „Idole des Stammes“ verstanden haben!)

„68. So viel über die einzelnen Arten der Idole und ihren Erwerb. Sie alle hat man mit festem und feierlichem Entschluß abzulegen und zu verwerfen; der Verstand ist von ihnen restlos zu befreien und zu reinigen. Es gibt daher keinen anderen Zugang zum Reich des Menschen, das auf den Wissenschaften beruht, als zum Himmelreich, in das man nur wie ein Kind eintreten kann.“

Quelle: Francis Bacon: „Aphorismen über die Interpretation der Natur und das Reich des Menschen“, in: Günter Gawlick (Hg.): *Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung. Empirismus*. Reclam, Stuttgart 1980. S. 26-49. Hier: S. 36.

Bacon nennt bestimmte Idole, das sind **Trugbilder**, die den Menschen an einer adäquaten Erkenntnis der Natur hindern. Wer mitdenkend liest, wird merken: **Er nennt eigentlich gar keine konkreten Trugbilder**, sondern Gruppen von Trugbildern, sodass man am Ende nicht weiß, welche konkrete Idee oder Vorstellung er tatsächlich für ein Trugbild hält. Man wird zweitens merken, dass nicht alle der von Bacon erwähnten Trugbilder tatsächlich Bilder sind; die Idole des Stammes z.B. sind gar keine Bilder, sondern erkenntnisverzerrende Tendenzen, die ihre Ursache in der natürlichen Ausgestaltung des menschlichen Erkenntnisapparats haben.

Francis Bacons Idole...	
...die die Menschen von der wahren Erkenntnis der Natur abhalten.	
Die Idole des Stammes (<i>idola tribus</i>)	...haben ihre Grundlage in der menschlichen Natur, in der menschlichen Gattung. Der menschliche Verstand spiegelt die sinnlichen Eindrücke nicht gleichmäßig wider, sondern mischt seine Natur in sie hinein und verfälscht sie. (Aphorismus 41)
Die Idole der Höhle (<i>idola specus</i>)	...ergeben sich aus der individuellen Anlage des einzelnen Menschen und aus seiner Erziehung. Je nachdem, welche Menschen einer bewundert oder welche Bücher er liest, beeinflusst das den Geist eines Menschen und verwirrt ihn. (Aphorismus 42)
Die Idole des Marktes (<i>idola forum</i>)	...entstehen aus der geselligen Verbindung der Menschen untereinander und zwar insbesondere durch die Sprache: Die Wörter sind so entstanden, dass die entweder die einfachen Menschen verstehen oder die Gelehrten sich hinter ihnen verstecken können. Unpassende Wörter tun dem Verstand Gewalt an und führen zu sinnlosen Streitereien. (Aphorismus 43)
Die Idole des Theaters (<i>idola theatri</i>)	...sind durch philosophische Lehren entstanden. Bacon meint damit gegenwärtige und vergangene philosophische Lehren und auch manche Grundsätze der Wissenschaften, die durch Tradition und blinden Glauben Geltung erlangt haben. (Aphorismus 44)

Die Idole Bacons sind über die Kante **adäquate / verfälschte Naturerkenntnis** konstruiert. Mir ist die Idee gekommen: Warum ihnen nicht **Idole** gegenüberstellen, **die uns vom Philosophieren abhalten**? Als „**Philosophie**“ will ich hier einmal das **selbstständige Denken** definieren. Das hat einiges für sich, weil Philosophie historisch aus der Kritik an der Tradition und dem Von-alle-für-wahr-Gehaltenen entstanden ist. Wer „Philosophie“ anders bestimmen will, wird seine Liste der Idole eben anpassen müssen. (Im Gegensatz zu Bacons Idolen enthält meine Liste aber wenigstens echte Idole, also Trugbilder, die uns von etwas abhalten, weil wir sie lieber anstarren als uns von ihnen zu lösen.)

philohofs Idole...	
...die die Menschen vom Philosophieren abhalten.	
Das Idol der Wissenschaft	<p>Wissenschaft ist die Erkenntnis der Gemeinschaft, ist kollektive Erkenntnis. Wenn Sie selbstständig denken, streben Sie nach Vermehrung Ihrer eigenen Erkenntnis, nicht nach jener der Gemeinschaft. Versuchen Sie – so wie viele Menschen es tun – selbstständiges Denken und Wissenschaft miteinander zu verbinden, dann fehlt Ihnen die nötige Freiheit zum selbstständigen Denken, weil Sie sich von der Wissenschaft abhängig machen. Denn Wissenschaft bedeutet immer zweierlei: etwas Neues herausfinden und die Anderen von seiner Richtigkeit zu überzeugen. Das hat zur Konsequenz: Bevor Sie die Anderen nicht überzeugt haben, können Sie nicht weiterdenken!</p> <p>Dem selbstdenkenden Mensch, der zugleich Wissenschaftler sein will, wird es folgendermaßen ergehen: Er wird sein ganzes Leben lang damit beschäftigt sein, die wissenschaftliche Gemeinschaft von seinem ersten Gedanken zu überzeugen, sodass er nicht dazu kommt, einen zweiten, dritten oder vierten Gedanken anzuschließen. Er wird sich gedanklich fortwährend mit den Einwänden seiner Zeitgenossen auseinandersetzen statt mit seinen eigenen Gedanken. Kurz: Er wird mit den Gedanken seiner Mitmenschen beschäftigt sein statt mit seinen eigenen.</p>
Das Idol der Moral	<p>Moral ist das, was „man tut“ oder „man nicht tun darf“. Es sind die Anforderungen der Gemeinschaft an den einzelnen Menschen. Wenn Sie selbst denken, werden Sie die Forderungen der Gemeinschaft berücksichtigen (weil die Gemeinschaft mächtiger ist als Sie und Sie keinen Ärger haben wollen); aber Sie werden sich davor hüten, Ihre eigene Lebensplanung durch Moral zu ersetzen. Sie werden nicht glauben, dass Sie – wie die Moral es suggeriert – ein glückliches Leben haben werden, wenn Sie das tun, was Andere von Ihnen erwarten und einen Lebenslauf abspulen, den die Gesellschaft für „normal“ und ehrenhaft hält.</p> <p>Wenn Sie Ihr eigenes Nachdenken über Ihr Handeln durch Moral ersetzen, leben Sie das Leben, das andere Menschen von Ihnen erwarten – und nicht Ihr eigenes Leben.</p>
Das Idol der Gemeinschaft	<p>Wir Menschen wollen ja immer so gern dazugehören. Das ist eine große Schwäche. Wenn Sie selbst denken wollen, müssen Sie als erstes damit aufhören, dazugehören zu wollen. Machen Sie sich klar: Sobald Sie einen eigenen Gedanken denken, haben Sie bereits mit der Gemeinschaft gebrochen. Sie haben sich gegenüber der Gemeinschaft versündigt, indem Sie versucht haben, sich selbst zu orientieren statt mitzuschwimmen.</p>
Das Idol der Liebe	<p>Wenn Sie selber denken wollen, müssen Sie sich damit anfreunden, unbeliebt zu sein. Das kann auch gar nicht anders sein, denn als selbstdenkender Mensch gehen Sie Ihren eigenen Weg. Das hat zur Konsequenz, dass andere Menschen, die einen (selbstlosen) Fan, Bewunderer, Wähler, Käufer oder <i>Follower</i> suchen, nichts mit Ihnen anfangen können.</p>

	<p>Wer selbst denken und zugleich beliebt sein will, den werden seine Mitmenschen in die größten Gewissenskonflikte stürzen.</p>
<p>Das Idol der Verständigung</p>	<p>Wir Menschen wollen auch immer verstanden werden. Lassen Sie mich Ihnen sagen, dass man erst wirklich etwas anderes denkt als ein anderer Mensch, wenn der einen verständnislos anschaut und sagt: „Wie kannst du nur so denken!“ Wenn Sie selber denken wollen, müssen Sie das Bedürfnis, verstanden zu werden, aufgeben. Geben Sie es auf, Menschen, bei denen Sie bemerken, dass sie Sie gar nicht verstehen <i>wollen</i>, Ihre Denkweise zu erklären. Geben Sie den Irrglauben auf, dass Argumente zwingende Überzeugungskraft haben.</p> <p>Wer zugleich selber denken und verstanden werden will, wird nicht damit fertig werden, sich zu erklären und wird zum eigenen Denken nicht mehr kommen.</p>
<p>Das Idol des Erfolgs</p>	<p>Erfolg besteht in der Zustimmung der anderen Menschen. Wenn Sie selbst denken, werden Sie nicht nach der Zustimmung anderer spielen. Möglicherweise werden Sie manchmal trotzdem mit Ihren Gedanken Erfolg haben – zufälligerweise. Aber das ist unwahrscheinlich, denn eines werden Sie sicher nicht tun, wenn sie selbstständig denken: heulen mit den Wölfen. Mehr als der Erfolg fährt uns sein Gegenteil in die Knochen: die Erfolglosigkeit. Wenn Sie selber denken wollen, sollten Sie sich damit anfreunden, ein Loser zu sein, ein Verlierer.</p> <p>Wollen Sie zugleich selber denken und erfolgreich sein, werden Sie sich nach dem richten, von dem Sie glauben, dass es anderen Leuten gefällt, statt an dem, was Sie selber für richtig halten.</p>
<p>Das Idol des Fachs</p>	<p>Wer Philosophie als eine gemeinsame Leistung vieler Menschen über viele Jahrhunderte hinweg ansieht, versteht sie als ein „Fach“. Wer sie als Fach auffasst, möchte zur ihr etwas beitragen. Wer etwas zu einem gemeinsamen Bauwerk beitragen möchte, arbeitet an etwas mit, das nicht ihm gehört und über das er keine Kontrolle hat. Wenn Sie selbst denken wollen, müssen Sie den Gedanken aufgeben, dass es „die“ Philosophie gibt. Es gibt nur Ihre eigenen philosophischen Gedanken; darüber hinaus gibt es gar keine Philosophie.</p> <p>Wollen Sie zugleich selber denken wollen und die Philosophie für ein gemeinsames Menschheitsprojekt halten, dann werden Sie an Gedanken arbeiten, die nicht die Ihren sind sich an einem Ideengebäude beteiligen, das nicht Ihren eigenen Erkenntnisinteressen entspricht. Dann haben Sie sich Ihr eigenes Denken entreißen lassen; Sie haben sich davon überzeugen lassen, dass es besser ist mitzudenken als selbst zu denken.</p>

AUFGABEN

- Um zu zeigen, dass Sie dieses Arbeitsblatt verstanden haben, könnten Sie versuchen, **die Idole Bacons aus der Sicht meiner Idole zu beurteilen**: Ist aus der Sicht des Philosophierens auch alles das nötig, was Bacon für die unverfälschte Naturerkenntnis ansetzt – oder nicht?
- Umgekehrt werfen die Idole, die uns vom Philosophieren abhalten auch einiges an Licht auf Bacons Idole, die uns von der naturwissenschaftlichen Erkenntnis abhalten: **In welchen Punkten muss die Naturwissenschaft sich von der Philosophie lösen und der Mensch das selbstständige Denken aufgeben, sich an der naturwissenschaftlichen Erkenntnis beteiligen zu können?**